

PRAXISBEISPIEL

Das gesunde Unternehmen

Wie sieht ein gesundes Unternehmen aus? Der Arbeitsschutz-Profi war zu Gast bei der Morphosys AG in Planegg bei München. Für das Biotech-Unternehmen ist die Gesundheit der Mitarbeiter ganz oben angesiedelt. Das Unternehmen organisiert den Arbeits- und Gesundheitsschutz mithilfe der drei Säulen Allgemeine Arbeitsmedizin, Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik sowie psychologische Beratung von Führungskräften und Mitarbeitern.

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz ist für mich Ausdruck der Wertschätzung für die Mitarbeiter“, erläutert Dr. Helmut Rausch den Ansatz, den die Morphosys AG in Planegg bei München verfolgt. Das Biotech-Unternehmen entwickelt seit 25 Jahren im Bereich therapeutischer Antikörper neue Behandlungsmethoden für schwerkranke Patienten und beschäftigt ca. 350 Mitarbeiter. Um deren Gesundheit kümmert sich Dr. Helmut Rausch als „Health and Safety Manager“. Er organisiert den Arbeits- und Gesundheitsschutz im Unternehmen. Etwa 290 der 350 Mitarbeiter arbeiten im Bereich Forschung und Entwicklung, es gibt viele MTA- und CTA-Arbeitsplätze.



© Angelika Gic

Wo sind in der Praxis die Stellschrauben, die ein Unternehmen gesund für die Mitarbeiter machen? Arbeitsschutz-Profi besuchte Dr. Helmut Rausch, Health and Safety Manager der Morphosys AG in Planegg bei München.

Gesundheitsbewusstsein anregen

Die Mitarbeiter bringen gute Voraussetzungen für den Arbeits- und Gesundheitsschutz mit: „Wir haben einen niedrigen Altersdurchschnitt und tendenziell eher gesundheitsmotivierte Mitarbeiter“, erläutert Dr. Rausch. So gibt es nur wenige Raucher, aber viele Mitarbeiter, die sich bewusst und gesund ernähren. Dieses gesunde Essverhalten wird durch ein Betriebsrestaurant gefördert. Abwechslungsreiches Essen, vegetarische Gerichte und ein Salatbuffet laden zum regelmäßigen Besuch ein. „Damit das Angebot angenommen wird“, so Dr. Rausch, „ist es wichtig, dass die Kosten für die Mitarbeiter im Rahmen bleiben.“ Die Preise für ein Gericht bewegen sich zwischen 3,90 Euro und 6,50 Euro. Damit das Essen auch als bewusste Pause von der Arbeit wahrgenommen wird, sind die Kantinenräume großzügig, hell und offen gestaltet. Bei gutem Wetter stehen auch Plätze im Freien zur Verfügung. „Der Kantinenbereich mit seinen Angeboten kann auch für Besprechungen genutzt werden“, so Dr. Rausch. Zusätzlich können Teeküchen in der Nähe der Arbeitsplätze genutzt werden.

Bewegung fördern

Die Förderung von Bewegung gehört ebenfalls zum Gesundheitskonzept der Morphosys AG. „Wir wurden von der Initiative „Mit dem Rad zur Arbeit“ bereits zum siebten Mal als „fahrradfreundlicher Betrieb“ zertifiziert.“ Deshalb sind der eigene Fahrradkeller wichtig, in den die Mitarbeiter ihre

z. T. sehr teuren Fahrräder einschließen können sowie Duschen und Umkleieräume. Im Bereich Betriebssport gibt es Ballsportgruppen (z. B. Volleyball, Fußball, Basketball), Möglichkeiten zum Langhanteltraining und zum autogenen Training sowie eine Laufsportgruppe. „Bei Laufveranstaltungen sind unsere Mitarbeiter regelmäßig vertreten und oft vorne mit dabei.“ Zusätzlich gibt es noch das kostenpflichtige Angebot, sich in den Räumen des Unternehmens massieren zu lassen.

Drei-Säulen-Modell

Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit von Mitarbeitern ruhen bei der Morphosys AG auf drei Säulen:

- Arbeitsmedizin allgemein
- Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik
- Psychologische Mitarbeiter- und Führungskräfteberatung

Angebote der Arbeitsmedizin

Der arbeitsmedizinische Bereich wird über den Gesundheitsdienstleister B·A·D GmbH abgedeckt. Die Untersuchungen der Mitarbeiter finden direkt bei der Morphosys AG vor Ort statt, was den Mitarbeitern Zeit spart und die Bereitschaft, die Angebote in Anspruch zu nehmen, deutlich verbessert. „Es sind Menschen“, beschreibt der Betriebsarzt Dr. Jürgen Trebin die Mitarbeiter, „die mit ihren gesundheitlichen Problemen offen umgehen.“ Sie



© Angelika Gtic

„Eine meiner wichtigen Aufgaben im Laborbereich besteht darin, mögliche Schwachstellen aufzudecken und die Mitarbeiter bei der Nutzung der gesunden Arbeitsplätze zu beraten“, erläutert Dr. Jürgen Trebin seine Aufgabe.

kommunizieren Probleme auch schon bei den Einstellungsuntersuchungen. „Sie suchen bei mir aktiv gesundheitlichen Rat.“ Besondere Häufungen von Problemstellungen gibt es im Unternehmen keine. Es treten jene Probleme auf, die auch in der Gesamtbevölkerung häufig anzutreffen sind: Das sind u. a. Symptome im Bereich der Wirbelsäule sowie im Bereich der Haut und Allergien. „Arbeitsmedizin ist für mich vor allem Präventivmedizin“, zeigt sich Dr. Trebin überzeugt. Für die Organisation von Untersuchungen und Nachuntersuchungen machen zwei Mitarbeiter im Hause die Termine für Dr. Trebin aus. Dadurch wird sichergestellt, dass die arbeitsmedizinischen Einsatzzeiten effizient genutzt werden, und die Mitarbeiter kurze Wege und geringe Ausfallzeiten haben.

Gesundheit im Labor

In den Laboren steht der Schutz vor Gefahrstoffen und pathogenen Organismen im Vordergrund, wobei es nur Labore der Schutzstufen S1 und S2 gibt. Relevante Regelwerke für diese Sicherheitsstufen sind die Gentechniksicherheitsverordnung (GenTSV) und die Technischen Regeln für Biologische Arbeitsstoffe, insbesondere die TRBA 100 und die TRBA 500. Diese beinhalten z. B. Vorschriften zu Waschgelegenheiten, Händedesinfektion, Umkleidemöglichkeiten, Tragen von Schutzkleidung, Reinigung von Arbeitsplätzen und Arbeitsmitteln, oder die technische Ausstattung von Räumen, Türen und Oberflächen. Auch für die Verwendung von scharfen oder spitzen Gegenständen (wie Kanülen) gibt es Vorschriften. Die Morphosys AG hält nicht nur die Vorschriften penibel ein, sondern übernimmt darüber hinaus für die Mitarbeiter im Labor und die Ersthelfer die Kosten für Impfungen zum Schutz vor Hepatitis A und Hepatitis B. „Probleme gab es früher vor allem beim Hautschutz



© Angelika Gtic



NUR ZERTIFIZIERTE
UNTERNEHMEN WERDEN VON
MORPHOSYS MIT DER
ENTSORGUNG CHEMISCHER
ABFÄLLE BEAUFTRAGT

EINFÜHRUNG VON GEFÄHRLICHEN
SUBSTANZEN IM BEREICH F&E

✓ *Dediziertes Biosicherheits-Team gemäß Gentechnik-Sicherheitsverordnung (GenTSV) und Sicherheitsexperten führen interne Prüfung durch, um die damit verbundenen Risiken zu bewerten*

✓ *Spezifische Sicherheits- und Evakuierungstrainings für die Mitarbeiter, die mit den Substanzen arbeiten werden*

✓ *Sicherstellung, dass alle notwendigen Sicherheitsmaßnahmen implementiert sind, bevor die tatsächliche Arbeit mit der Substanz beginnt*

EINSATZ DER
GERINGSTMÖGLICHEN
MENGE AN
SCHADSTOFFEN

ARBEITEN MIT ANSTECKENDEN
KRANKHEITSERREGERN FINDEN
IN LABORRÄUMEN MIT
BESONDEREN SICHERHEITS-
STANDARDS STATT

NUR SPEZIELL
AUSGEBILDETEN MITARBEI-
TERN IST DER UMGANG MIT
GIFTSTOFFEN GESTATTET

© morphosys

Gefahrstoffe finden bei der Morphosys AG nur in geringen Mengen Verwendung. Dennoch gibt es auch hierfür klare Regeln, die die Gesundheit der Mitarbeiter sowie eine umweltgerechte Entsorgung sicherstellen sollen.

durch das lange Tragen von Handschuhen“, erläutert Dr. Jürgen Trebin. „Mittlerweile haben wir das durch Unterziehhandschuhe aus medizinischer Seide im Griff.“



Bei den Begehungen und Unterweisungen erhalten die Mitarbeiter z. B. ergonomische Empfehlungen für eine gesunde Arbeitshaltung und die richtige Distanz zu den Bildschirmen.

Reduzierung psychischer Belastungen

Im Bereich der psychischen Belastungen hat man durch eine großzügige Raumgestaltung der Labore dafür gesorgt, dass das Gefühl belastender Enge reduziert wird. Da viele Arbeiten auch Aufgaben am Bildschirm beinhalten, können die Mitarbeiter dafür auch auf Büroarbeitsplätze wechseln, was Abwechslung und eine zusätzliche Entlastung bedeutet. Auch das Thema Pausen wird ernst genommen: Wichtig hierbei ist, dass die meisten Mitarbeiter ihre Arbeitszeit auch relativ frei gestalten können und sich Pausen nehmen können, wenn sie sie brauchen. Auch im Rahmen eines Gesundheitstages unter dem Motto „Es geht um deine Gesundheit!“, an dem sich ca. 60 % der Mitarbeiter beteiligten, gab es psychologisch begleitete Seminare und Vorträge, durch die die Mitarbeiter für die Themen psychische Belastungen und Stress sensibilisiert wurden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Bereich der Einbeziehung in Entscheidungen und eine transparente Kommunikation. Diese wird z. B. über das Intranet, das zielgruppenspezifische Informationen bietet, gewährleistet. Alle drei Wochen gibt es ein „General Meeting“, in dem der Vorstand allen Mitarbeitern die jüngsten Entwicklungen des Unternehmens erläutert. In diesem Rahmen stellen Mitarbeiter ausgewählte Projekte vor. Fragen oder Rückmeldungen seitens der Belegschaft können entweder direkt in der Versammlung vorgebracht werden oder auf Wunsch auch anonym, in schriftlicher Form eingereicht werden.

Psychologische Beratungsangebote

Die Morphosys AG bietet auch über B·A·D eine psychologische Beratung für Mitarbeiter und Führungskräfte an. Themen sind z. B. der gesunde Umgang mit Stress, der in bestimmten Arbeitsphasen auftreten kann, aber auch Probleme mit Suchtmitteln und Familienprobleme. Die Beratung kann auch ohne Kenntnissnahme der Vorgesetzten außerhalb des Unternehmens in den Räumlichkeiten

des Münchner B·A·D-Zentrums stattfinden. „Auf diese Weise ist absolute Vertraulichkeit gewährleistet“, so Dr. Jürgen Trebin, „das ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass solche Angebote auch wahrgenommen werden.“

Arbeitsschutz und Gefahrstoffe

Die Zahl der Arbeitsunfälle lag im Berichtsjahr 2016 mit einem meldepflichtigen Unfall sehr niedrig und deutlich unter der durchschnittlichen Quote in Deutschland (22,8 meldepflichtige Arbeitsunfälle pro 1 000 Vollarbeiter im Jahr 2015, dem Jahr der aktuellsten Erhebung). Dies ist nicht nur im generellen Vergleich ein guter Wert, sondern auch in der Entwicklung bei der Morphosys AG, denn 2012 lag die Zahl der meldepflichtigen Unfälle noch bei drei. Gabriele März von B·A·D ist als Fachkraft für Arbeitssicherheit nach dem Arbeitsschutzgesetz tätig. Sie führt Begehungen der Arbeitsplätze durch, prüft die Einhaltung der Laborrichtlinien und den ordnungsgemäßen Zustand und die Nutzung der Persönlichen Schutzausrüstungen (PSA). Wichtige Aufgaben sind auch die Durchführung der Unterweisungen und der Arbeitsschutzausschuss-Sitzungen (ASA) sowie die Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen. „Hinzu kommt noch die Kommunikation mit der Berufsgenossenschaft“, ergänzt Gabriele März. Im Bereich der Gefahrstoffe sind jeweils nur geringe Mengen vorrätig. Auch die Zahl der Gefahrstoffe ist durch die systematische Suche nach ungefährlichen Ersatzstoffen im Rahmen der Substitutionspflicht im Laufe der Jahre geringer geworden, sodass die Mitarbeiter weniger gefährlichen Dämpfen und Stäuben ausgesetzt sind. Allein durch den Umgang mit Lösungsmitteln musste ein Ex-Schutz-Lager eingerichtet werden. Morphosys erfüllt selbstverständlich die Entsorgungsvorschriften; in manchen Bereichen auch über das gesetzlich erforderliche Maß hinaus. „Das gehört zu einem gesunden Unternehmen einfach dazu“, ist Gabriele März überzeugt. Dazu passt auch das Gebäude, das den Energiestandard Gold besitzt und mit Grundwasser geheizt und gekühlt wird.



Gabriele März ist auch Brandschutzbeauftragte im Unternehmen und unterstützt die Ausbildung der Evakuierungshelfer und Brandschutzshelfer. Es werden regelmäßig Evakuierungsübungen mit der örtlichen Feuerwehr durchgeführt. „Entscheidend ist natürlich, dass im Brandfall alle Mitarbeiter schnell das Haus verlassen können.“ Ebenfalls gibt es bis zu 40 Ersthelfer, die ausgebildet werden müssen. Die meisten davon (90 %) stammen aus den Laborbereichen.

INTERVIEW

Kommunikation und Trends

Arbeitsschutz-Profi befragte drei Experten darüber, was ein gesundes Unternehmen ausmacht, welche Rolle die Kommunikation spielt und was wichtige Trends für die Zukunft sind.

Arbeitsschutz-Profi: Herr Dr. Rausch, was ist aus Ihrer Sicht ein „gesundes“ Unternehmen?

Helmut Rausch: Die Mitarbeiter sollten ein gutes, zeitgemäßes Arbeitsumfeld haben. Sie müssen ihren Beitrag zum Firmenerfolg erkennen können und brauchen eine vernünftige Perspektive für ihre weitere Karriere. Dann identifizieren sie sich mit ihrer Firma und haben Spaß bei der Arbeit.

Arbeitsschutz-Profi: Was sind die zentralen Argumente, die diese Investition in die Gesundheit der Mitarbeiter lohnenswert erscheinen lässt?

Helmut Rausch: Mit einem Satz: Gesunde und motivierte Mitarbeiter sind leistungsfähig und kreativ.

Arbeitsschutz-Profi: Welche Rolle spielt in Ihren jeweiligen Bereichen die Kommunikation nach außen, z. B. zu Behörden, Feuerwehren? Was sind dabei die größten Herausforderungen?

Helmut Rausch: Gute Kontakte zu den Behörden und natürlich auch zur Feuerwehr sind für eine Biotechfirma mit ständig wechselnden Herausforderungen essenziell. Wir pflegen einen offenen, respektvollen Umgang mit ihnen und haben dabei nur beste Erfahrungen gemacht.

Gabriele März: In der Sicherheitstechnik bedeutet dies unvoreingenommenen Informationsaustausch mit den zuständigen Stellen zu betreiben sowie Veränderungen durch Gesetze und Vorschriften sinnvoll im Unternehmen umzusetzen.

Arbeitsschutz-Profi: In vielen Unternehmen müssen sich Unternehmen auf Trends wie Digitalisierung und Automatisierung vorbereiten. Inwiefern spielt das auch in Ihren Aufgabenbereichen eine Rolle?

Helmut Rausch: Digitalisierung und Automatisierung sind bei uns längst angekommen. Das führt dazu, dass wir auch bei unseren Mitarbeitern im Labor verstärkt auf Ergonomie, Bildschirmarbeitsplatz, angepasste Ernährung und Ausgleichssport achten.

Jürgen Trebin: Viele Erwerbstätige leiden unter der Informationsüberflutung und der ständigen Erreichbarkeit durch digitale Endgeräte. Dies kann dann eine Ursache sein für berufsbedingten Stress und daraus resultierende gesundheitliche Probleme. Mit dieser Problematik sind Arbeitsmediziner zunehmend konfrontiert.

Gabriele März: Im Arbeits- und Gesundheitsschutz betrifft das vor allem Bereiche wie IT und Verwaltung hinsichtlich Ergonomie am Bild-

schirmarbeitsplatz. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist auch die Datenschutzproblematik.

Arbeitsschutz-Profi: Weitere Trends im Arbeits- und Gesundheitsschutz der letzten Jahre waren die Betonung der Prävention sowie der psychischen Belastungen. Inwieweit hat sich das auf Ihre Arbeit ausgewirkt?

Helmut Rausch: Die Prävention gehört ja zu unserer Grundaufgabe, da hat sich eigentlich nichts geändert. Das haben wir auch auf die psychische Belastung ausgedehnt und unsere Führungskräfte zusammen mit der Personalabteilung geschult. Auch allen anderen Mitarbeitern wurden beim letzten Gesundheitstag Problemerkennungs- und Lösungsstrategien vermittelt. Zusätzlich wird im nächsten Jahr wieder eine anonyme Befragung durchgeführt.

Jürgen Trebin: Die Arbeitswelt 4.0 bringt ohne Zweifel viele Gefährdungen mit sich. Mithilfe der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen können wir jedoch bewusst und unternehmensindividuell geeignete Maßnahmen zur Prävention vorschlagen.



© Angelika Güc

Dr. Helmut Rausch (links) ist promovierter Diplombiologe und verfügt über vielfältige Erfahrungen in den Bereichen Sicherheit und Laboratorien. Er hat für die bayerische Staatsregierung ein Projekt für die Sicherheit in Viruslaboratorien (S2, S3) durchgeführt, in einem Biotech-Unternehmen ein Labor- und Bürogebäude inklusive S3-Labor geplant und gebaut und eine zusätzliche Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit absolviert. Für die Morphosys AG verantwortet er heute als Manager Health & Safety die komplette Arbeitssicherheit. **Dipl. Ing. Gabriele März** (rechts) ist Diplom-Ingenieurin der Verfahrenstechnik. Sie absolvierte die Ausbildung zur Technischen Aufsichtsperson bei einer Berufsgenossenschaft und ist bei der B-A-D GmbH als Fachkraft für Arbeitssicherheit tätig. Sie unterstützt und berät das Unternehmen Morphosys AG in Fragen der Arbeitssicherheit sowie im Gesundheits- und Brandschutz.

Dr. Jürgen Trebin (Mitte) ist Facharzt für Arbeits-, Sport- und Umweltmedizin sowie ausgebildeter Heilpraktiker. Bei der B-A-D GmbH betreut er u. a. die Morphosys AG als Betriebsarzt.